Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 337. Morgenblatt. Dienstag, den 23. Juli. 1867.

Deutschland.

Berlin, 22. Juli. Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, ist wegen der bevorstehenden Hierherberufung der hannoverschen Vertrauensmänner vorgestern früh von seiner Urlaubsreise für einige Zeit nach Berlin zurückgekehrt. Auf der Rückreise hat der Minister, dem Vernehmen nach, in Hannover in Bezug auf die hier zu eröffnenden Berathungen noch vorläufig einige vertrauliche Besprechungen gehalten.

— Der „St.-A." enthält nachstehende Bekanntmachung des Königl. Finanzministeriums: „Auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 31. Mai d. J., nach welchem des Königs Majestät in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. September d. J., betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marineverwaltung die Ausgabe verzinslicher Schatz-Anweisungen bis auf Höhe von 5 Millionen Thalern zu genehmigen geruht haben, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die Zinsen der in Beträgen über 50 Thlr., 100 Thlr. und 500 Thlr. von der Königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden ausgefertigten Schatzanweisungen auf 4 Prozent jährlich und die Dauer ihrer Umlaufszeit auf neun Monate — vom 1. Juni d. J. bis 1. März 1868 — festgesetzt habe."

Königsberg, 18. Juli. Vorgestern beging der kommandirende General des 1. Armeekorps, General Vogel von Falkenstein zu Königsberg sein sechszigjähriges Dienstjubiläum (mit Einrechnung der doppelt zählenden Kriegjahre). Bei einem Festdiner, welches das Offizierkorps diesem Tage zu Ehren, der auch der Einzugstag der Mainarmee in Frankfurt war, in der Königshalle gab, erwiderte der gefeierte General den auf ihn ausgebrachten Toast, wie die „K. H. Z." berichtet, mit folgenden Worten: „Meine Herren! Ich war 16 Jahre alt, als ich Soldat wurde; ich habe demnach nichts Anderes kennen gelernt, bin mit Leib und Seele Soldat und finde mein Glück unter den Saldaten. Im vorigen Jahre rief mich der Befehl Sr. Majestät an die Spitze der Mainarmee. Ich that, was ich konnte. Schon vor dem 27. Juni glaubte ich so weit zu sein, daß der Feind auch bei tapferster Gegenwehr unterliegen mußte. Da kam der 27. Juni, der Tag von Langensalza. Der General v. Manteuffel schlug los, ohne daß ich eine Ahnung davon hatte. Der Tag ging für die Waffen Preußens verloren; desto glorreicher aber waren die folgenden Tage. Das war nun ein lustiger Krieg. Tag täglich ging es Berg auf Berg ab, über Wiesen und Flüsse, immer den Feind vor uns hertreibend. Es folgte Sieg auf Sieg; fortwährend wurden mir die Siegesnachrichten gemeldet. Meine Herren, welch' freudige Gefühle mich bei diesen Nachrichten beherrschten, können Sie sich denken. Wir zogen in Frankfurt ein. Es war ein erhebendes Gefühl, welches mich und meine Truppen bei diesem Einzuge beseelte. Wohl schlugen wir die Baiern noch einige Male, aber immer sehnten wir uns nach Frankfurt zurück. Mit dem Einzuge in Frankfurt war eigentlich meine Hauptaufgabe erfüllt. Daß ich diese Aufgabe erfüllen konnte, verdanke ich meinen braven Generalen und Offizieren und meinen tapferen Truppen. Was wäre ich denn gewesen ohne sie? Hätten meine Generale und Offiziere meine Pläne nicht so aufgefaßt, wie ich sie ausgeführt wünschte, und hätten meine Truppen nicht die Fähigkeit und den Muth besessen sie auszuführen, nie wären mir solche Thaten gelungen. Das ist das ganze Geheimniß meiner Siege. Heute feiern wir das Jahresfest dieser Siege, und heute befindet sich ein Theil unserer damaligen Feinde, die Offiziere der ehemaligen hannoverschen Armee, als gute Kameraden unter uns. Wir haben sie zuvorkommend und freundlich empfangen, das können sie nicht anders sagen. Daß wir das thaten, haben sie nur ihrem tapferen Verhalten in der Schlacht zu danken; denn selbst als sie sahen, daß ihre Sache eine verlorene war, fochten sie noch mit Aufopferung ihres Herzblutes für die Sache ihres damaligen Königs. So würde auch jeder preußische Offizier gehandelt haben, und deshalb hießen wir sie als Kameraden herzlich willkommen; denn wir haben die Ueberzeugung gewonnen, daß sie uns jetzt, im Falle eines Krieges, als gute preußische Offiziere zur Seite stehen werden. Die Feier dieses Jahrestages, in Ihrer Mitte, meine Herren, ist für mich einer der schönsten Tage meines Lebens. Glauben Sie mir, es ist ein ganz absonderliches Gefühl, sich in eine solche Erinnerung zu versenken; wenn ich dennoch nicht so recht fröhlich bin und mich Etwas betrübt, so ist es der Gedanke, daß ich diese glorreichen Tage nicht an der Spitze des 1. Armeekorps erlebt habe. Sie haben mir Ihre freundschaftlichen Gesinnungen, Ihr kameradschaftliches Wohlwollen von Anbeginn gezeigt; aber die Main-Armee hat mir zu meinen Siegen, zu meinem Ruhme verholfen. Die Main-Armee, sie lebe hoch!"

Hannover, 19. Juli. In Hietzing scheint nach offiziösen Versicherungen eine bessere Erkenntniß sich Bahn zu brechen. Die Absicht des Königs Georg, nach Paris überzusiedeln, wird dementirt und zugleich versichert, daß die Verhandlungen mit Preußen wegen des Privatvermögens des Königs nur durch den Umstand, daß Herr v. Erxleben seiner Gesundheit wegen Berlin verlassen habe, eine wesentliche Verzögerung erleiden.

Oldenburg, 18. Juli. Die Ungewißheit, in der wir über den Abschluß einer Militärkonvention mit Preußen bisher schwebten, ist gehoben. Wenngleich noch einige Zeit vergehen wird, ehe die Konvention mit ihren Details an die Oeffentlichkeit gelangt, so bestätigt sich doch nach zuverlässigen Erkundigungen die bereits gemachte allgemeine Mittheilung, daß Preußen darnach in Betreff unserer militärischen Obliegenheiten die ersten Einrichtungskosten übernimmt und daneben einen erheblichen Theil derjenigen Erleichterungen gewährt, welche den thüringischen Staaten zugestanden sind. Oldenburg mag darnach im Wesentlichen so gestellt sein, wie letztere, und dieses darf nirgends befremden, da Oldenburg in der eigenthümlichen Lage war, daß die neue Ordnung der Dinge ihm neben den größeren Anforderungen in Betreff der Ausgaben auch eine wesentliche Einbuße in Betreff der Einnahmen, insbesondere durch die Art und Weise, wie die Zoll- und Postverhältnisse geregelt sind, vor allen anderen Kleinstaaten zuwege brachte. Es versteht sich, daß diese wohlwollende Berücksichtigung unserer Sonderverhältnisse Seitens der preußischen Regierung hier, wo überhaupt preußische Sympathien vorherrschend sind, die allgemeinste Anerkennung findet.

Ausland.

Wien, 20. Juli. Für die publizistischen Kreise hat heute die „Wiener Zeitung" eine Ueberraschung gebracht, indem sie den Entwurf zu einem neuen Zeitungssteuer-Gesetz veröffentlicht, augenscheinlich zu dem Zweck, eine Diskussion darüber anzuregen. Die Inseratensteuer soll abgeschafft, dafür aber die Stempelsteuer auf alle, auch die nichtpolitischen Journale ausgedehnt und nach der Höhe des Abonnementsbetrages bemessen werden, so daß ein Viertel des Abonnementspreises ungefähr die von jedem Blatte zu entrichtende Stempelgebühr ausmacht.

Paris, 20. Juli. Trotz der kategorischen Gegenerklärungen der offiziösen Blätter steht es doch jetzt fest, daß der Kaiser von Oesterreich nicht nach Paris kommen wird. Durch diese Thatsache erhält die Friedenspartei am hiesigen Hofe eine starke Unterstützung, da man die Hierherkunft Franz Josephs stets als eine erste Bürgschaft für das Zustandekommen einer engen Allianz zwischen Frankreich und Oesterreich ansah, deren Spitze gegen Preußen und Rußland gerichtet gewesen wäre. Der Einfluß Englands soll der vorsichtigen Haltung des Barons v. Beust gegenüber den französischen Bestrebungen nicht fremd sein.

— Die Kammer-Session wird nun definitiv Mitte nächster Woche geschlossen werden. Montag wird Herr Berryer noch einmal das Wort ergreifen, und auch Herr Thiers wird wahrscheinlich vor der Vertagung sprechen. Hr. Rouher hat verschiedenen Deputirten bereits mitgetheilt, daß die Wiedereröffnung am 12. November stattfinden wird.

— An der Vermehrung der Armee wird thätig weitergearbeitet. Durch die Neuformirung von zwei Kompagnien für jedes Infanterie-Regiment stehen zahlreiche Beförderungen von Hauptleuten, Ober- und Unter-Lieutenants bevor, die bereits in den nächsten Tagen im Armee-Moniteur werden angezeigt werden. Auch in der Artillerie und dem Genie wird man viele neue Offizierstellen schaffen.

— Das amtliche Blatt veröffentlicht den Ausweis über die Einnahmen an indirekten Steuern nnd Auflagen während des ersten Halbjahres 1867. Der Gesammtbetrag beläuft sich auf 601 Million, gegen 608 Millionen in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Am meisten haben gelitten die Ausfuhrzölle, Getränk- und Zuckersteuer, und sind nur zum Theil durch die Einnahmen an Hypothekengebühren, Eingangszölle und die Briefpost compensirt. Das Jahr ist höchstens ein mittelmäßiges für den Staatsschatz, selbst im Vergleich zu 1866, das seinerseits schon wenig befriedigend war. Nach dem Voranschlage des Budgets vom 18. Juli 1866 sollte die Getränkesteuer 113, fremder Zucker 15 Mill. ergeben, sie haben nur 109 resp. 6 Mill. eingetragen. Von der Post wurden erwartet mehr als 40 Mill., sie ist trotz der Ausstellung auf 35 Mill. geblieben. Die Kosten bei dem Eintreiben der direkten Steuern sind von 73 auf 78 pCt. gestiegen. Natürlich haben diese Zahlen an und für sich nichts Bedenkliches, aber sie sind im geraden Widerspruch mit dem Optimismus des Finanz-Ministers und wohl geeignet, die Kammer von dem bisher befolgten Systeme zurückzuschrecken. Aber die Mehrheit will nicht sehen, sie drängt zum Schlusse und es hat der ganzen Versammlung eine so fieberhafte Unruhe sich bemächtigt, daß in der gestrigen Sitzung des Palais Bourbon nicht ein Redner die Tribüne betrat, ohne wegen seiner zeitraubenden Auslassungen sich zu entschuldigen und Kürze zu versprechen. An allgemein Interessantem ist kaum noch etwas zu erwarten, als das Requisitorium Berryers gegen das Komptoir d'escompte wegen Rückgabe von achtundzwanzig Millionen. Der Regierung selbst liegt daran, die Kammer möglichst bald zu schließen, um wieder Ruhe zu gewinnen. Muß noch gerade jetzt die Nachricht eintreffen, daß die französischen Unterthanen in Mexico sich genöthigt gesehen haben, in den Schutz der Vereinigten Staaten von Nordamerika sich zu begeben! Das ist eine harrte Lehre und eine einschneidende Kritik der seit Jahren gegen das Weiße Haus befolgten Politik.

— Wie der „Figaro" berichtet, erschienen gestern Abend der Kaiser und die Kaiserin unerwartet auf dem Marsfeld und besuchten mehrere kleine Ausstellungen in dem Park. Hierauf traten sie in den großen Restaurant Omnibus, der populärsten und wohlfeilsten Speise-Anstalt des Parks ein. Der Kontroleur am Eingange war so verblüfft über das plötzliche Erscheinen der Majestäten, daß er ganz ordnungsgemäß dem Kaiser ein kleines Bulletin in die Hand steckte, auf welchem die verzehrten Speisen und Getränke des Gastes notirt werden. Von dieser Restauration aus begaben sich beide in das große Dreher'sche Bierhaus. Hier wie dort befanden sich viel der auswärtigen Militärmusiker, die den Kaiser und die Kaiserin mit gewaltigem Vivatruf empfingen.

London, 20. Juli. Der Vicekönig von Aegypten hat uns schon verlassen, die belgischen Freiwilligen kehren am Montag Morgen nach Hause zurück und der Sultan tritt seine Abreise am Dienstag an. Das Publikum kann sich also freuen, bald wieder mit den in jüngster Zeit zur Wucherschlange gewordenen Festbeschreibungen verschont zu werden. Die Gipfelpunkte der dem Sultan zu Ehren veranstalteten Vergnügungen waren unstreitig die Flotten-Revue und der gestrige Ball im indischen Amte. Zu letzterem waren 2600 Gäste geladen und fast alle erschienen; heute haben sie die Befriedigung, sich mit Namen und Titel in der Times genannt zu sehen, in ihrer Gesammtheit mehr als vier Spalten kleinen Druckes bedeckend; in den nächsten Nummern des Blattes aber werden noch immer kleine Paragraphen mit der inhaltsschweren Ankündigung erscheinen: „In der Liste der zu dem Balle in India House geladenen Gäste ist übersehen worden, den oder die (folgt Namen und Rang) aufzuführen." Wie entsetzlich auch, wenn Mr. und Mrs. John Robinson die Ehre einer Einladung genossen haben und sich dann doch nicht gedruckt sehen sollten! Trotz der großen Zahl der Anwesenden scheint es mit dem Tanzen gar nicht so lebhaft bestellt gewesen zu sein, und es bedurfte einiger Anstrengung von Seiten der Ceremonienmeister, eine geziemende Anzahl von Paaren in der erforderlichen Doppelstern-Bewegung zu erhalten. Der Sultan betheiligte sich natürlich nicht an den Vergnügungen. Er ließ den Prinzen von Wales mit Lady Northcote, die Prinzessin Alice mit Sir S. Northcote, (der als Minister für Indien den Wirth machte) nebst zehn anderen Paaren vor sich die vorgeschriebenen En avant deux, Chassez, Chaîne de dames und wie die Quadrilletouren weiter heißen mögen, in Scene setzen, ohne sich versucht zu fühlen, von der neben ihm sitzenden Herzogin von Cambridge die Ehre eines Tanzes zu erbitten. „Warum denn" — fragte der türkische Gesandte, zum ersten Male einem Londoner Balle beiwohnend, einen jungen Edelmann, der „die perlende Mühe auf der Stirn" zu ihm hintrat und über die Hitze klagte — „warum denn laßt Ihr die Arbeit nicht von Euren Sklaven und Sklavinnen verrichten?" Ein ähnlicher Gedanke mag auch dem Sultan aufgestiegen sein, besonders da die englische Aristokratie, einschließlich des ballerfahrenen Thronerben, in der Qualität des Tanzes mit seinen Sklaven daheim am Goldenen Horn schwerlich zu wetteifern vermochte. Um halb Eins schlug Sr. Kaiserlichen Majestät die Stunde der Erlösung. Er wurde zum Souper hinab geführt, wo 2500 Gedecke der Gäste harrten. Um zwei Uhr begab er sich in seinen Palast zurück, bald darauf thaten die Prinzen und Prinzessinnen ein Gleiches. Im Ballsaale aber fuhren die englischen Notabeln fort, sich auf Kosten der indischen Steuerzahler im Kreise zu schwingen; wann und wie sie ihren Heimweg antraten, meldet die Chronik nicht.

— Viele Engländer, welche die Hofhaltung der Königin Victoria allzu bescheiden finden, müssen erst daran erinnert werden, daß auch die Kosten, welche sie persönlich der Nation auflegt, sehr gering im Vergleiche mit den Hofbudgets früherer Zeiten und anderer Länder sind. Georg III. bezog noch eine Civilliste von einer Million Pfd. St., und außerdem hatte die Nation mehrmals die Ehre, die Schulden seines sauberen Sohnes zu bezahlen. Die Königin Victoria ist anders gestellt. Sie mag — sagt der Herald — einen Sultan im Jahre 1867 empfangen, aber sie wäre nicht im Stande, dergleichen alle Jahre zu thun. Durch die Parlamentsakte vom 25. Dezember 1837 ist der Betrag der Civilliste auf 385,000 L. festgesetzt. Von dieser Summe werden jährlich 288,700 L. in Besoldungen des Königl. Haushalts, in Ruhegehalten und Geschenken verausgabt, so daß nur einige 90,000 L. für die Königliche Privatkasse übrig bleiben.

Aus **Madrid**, 19. Juli, wird telegraphirt, daß, wie die „Epoca" meldet, allen Ministerien, namentlich des Krieges und der Marine, Sparsamkeit anbefohlen sei, damit das eingeständlich 70 Millionen betragende Defizit gedeckt werde.

Griechenland. Zwei in England gekaufte neue Blokadebrecher, die Olga und die Kreta, sind im Piräeus angekommen. Sie sollen mit gezogenen Kanonen armirt werden, damit sie die bewaffnete Neutralität der griechischen Flagge an der Küste von Kreta beschützen können. Die Griechen hegen keinen Zweifel an der Gesetzmäßigkeit dieses Verfahrens.

Buenos-Ayres, 14. Juni. Seit heute Morgen kurz nach 8 Uhr steht der National-Regierungs-Palast in Flammen. Zwei Fünftel sind vernichtet. Aus dem Ministerium des Innern, in welchem das Feuer ausgebrochen, sind keine, aus den anderen Ministerien ein Theil der Dokumente gerettet. Der Verlust ist unersetzlich. Im Anfange hätte man das Feuer auf leichte Weise auf das Ministerium des Innern beschränken können, allein die Kopflosigkeit und die republikanische Sucht, immer zu befehlen und niemals zu gehorchen, hat mehr Schuld an dem unersetzlichen Verluste als das Feuer selbst.

Pommern.

Stettin, 22. Juli. In Radekow bei Tantow befindet sich die weit und breit bekannte Baumschule des Herrn Haffner auf dessen weitläufiger Besitzung am Ende des Dorfes. Herr Haffner, ein sehr wirksames Mitglied des hiesigen Gartenbauvereins, hatte die Mitglieder desselben zu einem Besuch und zur Besichtigung seiner Baumschule, welche allein 58 Morgen Grundfläche umfaßt, eingeladen und wurde dieser Einladung vorgestern, am Sonntage, von ca. einigen 20 Vereinsmitgliedern Folge gegeben. Die Witterung war diesem Unternehmen wenig günstig, man mußte, um dem Zwecke der Exkursion zu genügen, da man einmal an Ort und Stelle war, die Besichtigung etwas übereilen. Indessen nahm man doch allgemein großes Interesse an dieser großartigen Anpflanzung, in welcher an Obstbaumsorten, außer Aprikosen, Pfirsichen, Wall- und Haselnüssen, 650 Arten von Birnen, 596 Arten von Aepfeln, 208 Arten Pflaumen und 180 Sorten Kirschen gezüchtet werden. Von letzteren wurden den Gästen 42 Sorten, welche klassifizirt aufgestellt waren, zum kosten gegeben. Die Laub- und Nadelhölzer-Anpflanzung bietet ebenfalls die reichhaltigste Auswahl; namentlich sind die edlen „Coniferen" sehr zahlreich und in den schönsten Exemplaren vertreten. Unter dem bekannten reichen Rosensortiment erregte eine eben blühende, fast schwarze, wunderbar

duftende Rose „Alfred de Rougemont" durch Schönheit der Form und Farbe die Bewunderung der Kenner.

— Ein Bescheid des Kultusministers vom 14. Mai sagt über die Nebenbeschäftigung der Lehrer an höheren Schulen: „Wie Nebenämter von Lehrern nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde übernommen werden dürfen, so können sie sich auch zur Uebernahme von Privatthätigkeit nur soweit für befugt erachten, wie es mit ihrer Pflicht für ihr eigentliches Amt verträglich ist. Zu beurtheilen, wie diese Grenze eingehalten oder überschritten wird, ist zunächst Sache des Direktors, der u. A. auch, wie es bei mehreren Anstalten geschieht, eine Bestimmung darüber treffen kann, für wieviel Stunden wöchentlich während der Schulzeit jeder Lehrer zu etwa erforderlicher Stellvertretung bereit sein muß. Jeder Direktor weiß, daß er hierin wie in Allem, was er um das Interesse der ihm anvertrauten Schule zu wahren anordnen zu müssen glaubt, nöthigenfalls die Unterstützung des vorgeordneten Königl. Provinzial-Schul-Kollegii in Anspruch nehmen kann, sowie dieses nach Befinden bei Direktoren, denen es schwer wird, zwischen dem persönlichen Interesse der Lehrer und dem der Schule immer die richtige Ausgleichung zu treffen, verlangen kann, von dem Umfang der Privatthätigkeit jedes Lehrers unterrichtet zu werden, um die Genehmigung dazu zu ertheilen oder zu versagen."

— Ein Erlaß desselben Ministers vom 23. Mai macht sämmtliche Königliche Regierungen darauf aufmerksam, daß Unterstützungen für Elementarlehrer zu Brunnen- und Badekuren nur in besonders dringenden Fällen, so weit die Verhältnisse es gestatten, gewährt werden können. — Der Kultusminister hat ferner am 12. Juni d. J. die unmittelbare Anbringung von Unterstützungsgesuchen der Elementarschullehrer bei dem Minister, so wie die Weiterbeförderung solcher Gesuche Seitens der Lokal- oder Kreisschulinspektoren verboten. Solche Gesuche sollen in der Regel lediglich an die Königl. Regierung abgegeben werden.

— Ein neuerdings ergangenes Obertribunalserkenntniß stellt über den Ort der Abhaltung von Subhastationen folgenden Rechtsgrundsatz auf: „Der Subhastationstermin muß an der Stelle, wo er angesetzt worden, abgehalten, d. h. nicht bloß dort beginnen, sondern auch weiter fortgesetzt werden, also, wenn er um die Mittagszeit abgebrochen wird, am Nachmittage bis zu der zur Anbringung neuer Gebote von neuen Bietern bestimmten Schlußstunde (6 Uhr Abends) in der Regel, und wenn nicht dringende Hindernisse eintreten, an derselben Stelle abgehalten werden." Es lag der Fall vor, daß der Termin in der Behausung des Subhastaten anberaumt und Nachmittags im Hause des Wirths fortgesetzt wurde. — Kürzlich wurde beim Obertribunal folgender eigenthümliche Maischsteuerkontraventionsfall verhandelt. In dem gepflasterten Fußboden des Maischraums der herrschaftlichen Brennerei zu M. befinden sich zwei offene Rinnen, welche die überlaufende Maische je einem Abzugsloche in der Hinterwand zu und so ins Freie führen. Die eine davon läuft an der rechten, die andere an der linken Längenseite des Bottichs Nr. 5 vorüber und trennt ihn auf jener von vier, auf dieser von drei anderen Bottichen. Am 12. November 1865 waren sowohl dieser Bottich als sein Nachbar zur Rechten, Nr. 6, bemaischt und bei voller Gährung im Ueberlaufen, als der Obersteuerinspektor um die Mittagsstunde zur Revision in die Brennerei trat. Derselbe fand auf dem Fußboden etwa 13 Quart gährende Maische, die 6 Zoll vom linken Abzugsloche fest stand, das letztere aber mittelst eines keilförmigen, mit einem Lappen umwickelten Holzstückes dergestalt verstopft, daß von dem Abzugsraume, der im Lichten $6\frac{1}{2}$ Zoll Höhe bei $5\frac{1}{2}$ Zoll Weite mißt, nur $1\frac{1}{2}$ Zoll frei waren. Der hinzugerufene Oberbrenner B. entschuldigte dies durch ein Versehen der Arbeiter, welche es unterlassen hätten, den in Folge einer Anweisung seines Prinzipals nur zur Abwehr des Luftzuges während der Nacht bestimmten Holzkeil rechtzeitig wieder zu entfernen. — Die Behörde sah in dem Verfahren eine Steuerkontravention. Die Gerichte erster und zweiter Instanz sprachen B. aber frei, weil das Verstopfen eines etwa vorhandenen Abzugsloches an und für sich nicht gesetzwidrig sei, vielmehr nur in Verbindung mit anderen Manipulationen zu dem Verdachte eines unberechtigten Ansammelns von Maische führen würde u. s. w. Auf die Nichtigkeitsbeschwerde der Oberstaatsanwaltschaft hat nun aber das Obertribunal den Brenner B. zu 100 Thlr. Geldbuße, den Brennereibesitzer aber zu subsidiarischer Haftung verurtheilt. Jede Verstopfung des Abzugsloches, durch welches die überjährende Maische abfließen könne, sobald sich zugleich dergleichen übergelaufene gährende Maische außerhalb eines deklarirten Bottichs vorfinde, bilde den Thatbestand einer Maischsteuerkontravention, nämlich eine Zubereitung von Maische in einem nicht deklarirten Gefäße. Ob das Abzugsloch gänzlich oder nur zum Theil verstopft gewesen, sei gleichgültig. Eben so, daß das rechte Abzugsloch offen gewesen; denn die an der linken Längenseite des Bottichs Nr. 5 aus demselben übergelaufene Maische habe überhaupt nur durch das linke verstopfte Abzugsloch ablaufen können, so daß das offene rechte Abzugsloch hierbei gar nicht in Betracht komme.

Stargard, 22. Juli. Bei der letzten Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen nahte sich bei dessen Abfahrt aus dem Hotel keck ein Junge und bat ihn, er möchte doch seiner Mutter die ihr von der hiesigen Polizei entzogene Schank-Konzession wieder ertheilen, da der Vater gestorben und die Mutter nicht wüßte, wie sie ihn und seine jüngeren Geschwister ernähren sollte. Der Kronprinz legte dem Knaben beide Hände auf die Schultern, sprach freundlich mit ihm und zeigte auf den derzeitigen Chef der Polizei-Verwaltung, Herrn Beigeordneten Hinzpeter, an welchen er in der Angelegenheit sich hätte wenden müssen, setzte aber hinzu, er wolle sehen, was sich thun lasse. Die Polizei-Behörde, welche an Wittwen bestimmungsgemäß überhaupt keine Schank-Konzessionen ertheilen soll, hatte, wie die „Starg. Z." hierzu bemerkt, in diesem Falle nach dem Tode des Mannes in humanster Weise eine Ausnahme gemacht und der Wittwe die Konzession gegeben. Es stellten sich indeß hiergegen bald ernste Bedenken heraus, die eine Entziehung der widerruflich ertheilten Schank-Konzession zur Folge hatte und schwerlich eine Aenderung erfahren dürfte.

Servis- und Einquartierungs-Angelegenheit.

Den mir von dem Herrn Ober-Präsidenten auf meine Beschwerde ertheilten Bescheid vom 19. d. M. beehre ich mich nachstehend zur Kenntniß der Betheiligten zu bringen.

Stettin, 20. Juli 1867. **Theodor Fuchs.**

Stettin, 19. Juli 1867.

Euer Wohlgeboren erwidere ich auf die an meinen Herrn Amtsvorgänger gerichtete Beschwerde vom 20. Oktober 1865 betreffend die Vertheilung der Servis- und Einquartierungslast in hiesiger Stadt, bei Rückgabe der Anlage ergebenst, daß ich mich im Wesentlichen den prinzipiellen Ausführungen in der qu. Beschwerde anschließe und demgemäß auch anerkenne, daß das Verlangen auf Abänderung des Ausmiethungs-Reglements vom 10. Mai 1834 resp. auf anderweitige Regelung des Einquartierungswesens nach Maßgabe der von der Stadtverordneten-Versammlung in dem Beschlusse vom 24. November 1863 niedergelegten, von Ihnen gleichfalls vertretenen Grundsätzen, an und für sich ein berechtigtes ist. Wie ich eben bereits der Stadtverordneten-Versammlung auf eine der Hauptsache nach übereinstimmende Beschwerde unterm heutigen Tage eröffnet habe, kann ich den gegenwärtigen Zeitpunkt zu einem Eingreifen in die Sache Seitens der staatlichen Behörden nicht für geeignet halten, da es in der bestimmten, noch neuerdings dem Hause der Abgeordneten gegenüber ausgesprochenen Absicht der Staatsregierung liegt, das Einquartierungswesen in nächster Zeit einer Umgestaltung auf legislatorischem Wege zu unterwerfen. Von diesem Standpunkt aus enthalte ich mich eines näheren Eingehens auf die Beschwerde.

Der Ober-Präsident v. **Münchhausen.**

An den Kaufmann
Herrn **Theodor Fuchs**
Wohlgeboren hier.

Literarisches.

Die Herren Gutsbesitzer, Pächter und Rechtsanwalte, sowie die grundbesitzenden städtischen und ländlichen Ortsbehörden machen wir auf das im Verlage von Liebrecht in Berlin, 106a Potsdamerstraße, erschienene höchst praktische Werkchen: „Rechtsverhältnisse zwischen Verpächtern und Pächtern" von Dr. G. M. Kletke, (Preis 27 Sgr.), mit dem Bemerken aufmerksam, daß namentlich die dem Buche beigefügten Formulare zu Pachtverträgen, Uebergabe- und Rückgewährs-Verhandlungen, Tax-Protokollen u. s. w. dem Buche einen praktischen Werth verleihen. Daß der Ober-Regierungs- und vortragende Rath im landwirthschaftlichen Ministerium, Herr Wehrmann, die Dedikation des Werkchens angenommen, spricht für dessen Vortrefflichkeit.

Neueste Nachrichten.

Ems, 22. Juli, 11 Uhr 45 Minuten. Gestern Abend erschienen sämmtliche 20 Gesangs-Vereine des früheren Herzogthums Nassau, sowohl aus dem Rheinthale, als auch aus dem Lahn- und Dillthale, in einer Stärke von etwa 1000 Mann mit ihren Dirigenten und Emblemen hierselbst und brachten Sr. Majestät dem Könige ihre Huldigung dar. Zum Schluß vereinigten sich sämmtliche Chöre, um die Volkshymne: „Heil Dir im Siegerkranz" im Kurgarten mit Posaunenbegleitung zu singen, während sich Se. Maj. in der Mitte der Sänger befand und den verschiedenen Vereinen persönlich Seinen Dank aussprach. Eine unabsehbare Volksmenge war in Ems zusammengeströmt, so daß sämmtliche benachbarte Eisenbahnen Extrazüge stellen mußten.

Paris, 22. Juli, Vormittags. Die Kaiserin ist gestern von Havre aus nach England abgereist. Der König von Bayern traf gestern Abends in Paris ein.

Bei der Preisvertheilung an die Militär-Musikkorps erhielten den ersten Preis: die preußische Kapelle, die österreichische, die Kapelle der „Garde de Paris"; den zweiten Preis: die Kapelle der französischen Guides, die russische und die baierische.

Florenz, 21. Juli, Abends. In der Deputirten-Kammer legte der Finanzminister den Bericht über das Ausgabe-Budget vor, nach welchem die Gesammtausgaben für das laufende Jahr auf 1114 Millionen Lires, das Defizit auf 217 Millionen veranschlagt werden. Der Minister schlägt Tagesordnung vor, um sodann das Budget für 1868, das Ersparnisse im Betrage von 30 Millionen ergebe, einzubringen. Bei der Abstimmung wurde das Ausgaben-Budget für 1867 mit 193 gegen 27 Stimmen genehmigt.

Die Gerüchte über eine von der Aktionspartei beabsichtigte Invasion des Kirchenstaates sind übertrieben. Die Zahl der jetzt an den Grenzen aufgestellten Truppen läßt hoffen, daß das Projekt werde aufgegeben werden.

Athen, 20. Juli, Abends. Ein Kretisches Geschwader von 5 mit 30 Kanonen ausgerüsteten Brandern wird gebildet, die zur Verfolgung der türkischen Kriegsschiffe bestimmt sind.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 20. Juli, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Caroline, Wiese; Emmeline, Böge von Kiel. Max Richard, Genseburg von Bergen. Elsina, Vlieger von Amsterdam. Aspern, Lauttit von Stornoway. Johanna, Bramshagen von Stevens. Miranda, Päce von Newcastle; löscht in Swinemünde. Wind: NW. Strom ausgehend. Revier $14\frac{7}{12}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 22. Juli. Weizen, Termine flau und niedriger. Gek. 3000 Centner. Von Roggen auf Termine war heute nur Juli-Lieferung in fester Haltung, da hierfür vereinzelte Deckungsankäufe zu bewirken und eher etwas bessere Preise anlegen mußten. Dagegen bestand unter dem Einfluß der schönen, trockenen und warmen Witterung für alle einzelne Sichten eine flaue Haltung. Preise verfolgten schnell weichende Richtung und schließen ca. $1\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Wspl. niedriger als Sonnabend. Effektive Waare preishaltend. Gek. 14,000 Ctr.

Hafer loco unverändert, Termine still. Gek. 3000 Ctr. Für Rüböl bestand ebenfalls eine matte Haltung und waren alle Termine ca. $\frac{1}{8}$ Thlr. pr. Ctr. billiger käuflich. Gek. 100 Ctr. Spiritus schloß sich der flauen Tendenz der übrigen Artikel an und wurde zu weichenden Preisen ziemlich lebhaft gehandelt.

Weizen loco 80—96 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Juli 88 Rt. bez., Juli-August 83, $81\frac{1}{2}$, 82 Rt. bez., September-Oktober $73\frac{1}{2}$, $71\frac{1}{2}$, $72\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Roggen loco 67—71 Rt. nach Qualität gefordert, 78—79pfd. 69, 70 Rt. ab Boden bez., pr. Juli $70\frac{1}{2}$, 70, 71 Rt. bez. u. Br., $70\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August $60\frac{3}{4}$, 61, 60, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $56\frac{7}{8}$, $55\frac{3}{4}$ Rt. bez., Oktober-November 55, 53, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai 1868 $52\frac{1}{2}$, 51, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—35 Rt., böhm. $32\frac{3}{4}$, $33\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., pr. Juli $32\frac{1}{2}$, 32, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August 30 Rt. bez., August-September $28\frac{1}{2}$ Rt. nom., September-Oktober $27\frac{1}{4}$, 27 Rt. bez., Oktober-November 27 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 62—68 Rt., Futterwaare 59—62 Rt.

Winterrapps 86 Rt. bez.

Rüböl loco 12 Rt. bez., pr. Juli, Juli-August u. August-September $11\frac{11}{12}$, $\frac{5}{16}$ Rt. bez., September-Oktober $11\frac{11}{12}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., Oktober-November 12, $11\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $21\frac{1}{2}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez., pr. Juli, Juli-August u. August-September $20\frac{7}{12}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., September-Oktober $20\frac{1}{8}$, 20 Rt. bez., Oktober-November $18\frac{1}{8}$, $17\frac{19}{24}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez.

Amsterdam, 20. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loco behauptet, pr. Juli 2, pr. Oktober $4\frac{1}{2}$ Fl. niedriger.

Wetter vom 22. Juli 1867.

Im Westen:		
Paris	15,1 R.,	Wind SSW
Brüssel	15,0 R.,	„ SW
Trier	15,0 R.,	„ S
Köln	17,7 R.,	„ W
Münster	14,7 R.,	„ SW
Berlin	13,0 R.,	„ SW
Im Süden:		
Breslau	14,0 R.,	Wind S
Ratibor	13,0 R.	„ S

Im Osten:		
Danzig	13,3 R.,	Wind SSW
Königsberg	13,0 R.,	„ SW
Memel	11,0 R.,	„ SO
Riga	10,9 R.,	„ SO
Petersburg	11,3 R.,	„ W
Moskau	— R.,	„ —
Im Norden:		
Christians.	5,9 R.,	Wind SW
Stockholm	10,0 R.,	„ SSW
Haparanda	8,2 R.,	SW

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Wenn ich nun ablenkend, plötzlich auf Nachbildungen von Kanzeln und Säulen (aus der Kathedrale zu Pisa) stieß, und bei diesen Reproduktionen, in einer Masse wie gebrannter Thon, las, daß diese Sachen als Proben eines Systems, Museen und Kunstschulen mit Nachbildungen von Kunstwerken aller Länder zu versehen, bezeichnet sind, so begreife ich doch nicht, was das Wort „System" sagen will. Hätte der Aussteller gesagt, daß er solche Sachen durch Billigkeit allenthalben einführen will, so möchte darauf eher ein Vers zu machen sein.

Hübsche Farbendrücke reihen sich nachbarlich an das Vorhergehende, und wenn auch England im Durchschnitt hinter den deutschen Farbendrücken zurückbleibt, so zeichnet es sich doch aus durch hier und da äußerst glückliche Wahl derjenigen Gegenstände, welche sich besonders für die Farbenkontrastmalerei eignen. Das Innere der Omar-Moschee mit dem heiligen Felsen, durch ein fast wagerecht einfallendes Streiflicht beleuchtet, ist ein ansprechender Beleg dafür. — Was kann es Ihnen für Vergnügen machen, wenn ich Ihnen mittheile, daß Bryceson und Comp. im englischen Musiksaale eine Orgel, Bevington u. Sons eine desgleichen, sowie Kirkmann, Alison und Kelly gediegene Pianinos und ein Harmonium mit 18 Zügen ausgestellt haben! Interessanter dürfte es schon sein, zu erfahren, daß eine Anzahl von hohen Glaskasten Badekabinette im Kleinen, Bruchbandagen und künstliche Gliedmaßen enthalten. Schauen Sie hier die künstliche Hand, welche Whistkarten hält, zum Zeichen, daß das mit künstlichen Gliedern auch geht. Und dieser Schreiber wie graziös er die Feder hält. Gymnastische Apparate, Schwenken und Schaukeln, welche sich mit ihren Gummifedern, Riemen und elastischen Zwischensätzen zu der einfachen, aus einem Brett an langem Strick zwischen zwei Bäumen befestigten Kinderschaukel verhalten, wie eine Ankeruhr zur Sanduhr. Anatomische Präparate, größtentheils Augen. 600 Spezis zu vergleichender Anatomie. Stiefel für Klumpfüße, wundärztliche Instrumente, von so eindringlicher Beschaffenheit, daß bei dem Gedanken, daß diese Stahlstangen zum Theil dazu bestimmt sind, bis ins Innere eines menschlichen Körpers zu dringen, Einem der Magen weh thun würde, wenn er es nicht ohnehin schon thäte, von dem schändlichen Wasser, welches bei der Hitze auch der wasserscheueste Mensch nicht ganz entbehren kann. Hörrohre bis zu zwei Fuß Durchmesser und Luft- und Dampfstühle, wohlverstanden für Camillen — oder ähnliche Dämpfe fehlen auch nicht. Kurz für des Leibes Nothdurf in starken und schwachen Stunden, hat England zu sorgen nicht vergessen. — Drei lieblich duftende Engländerinnen, so hübsch, daß Sie dreist die Schönheit von dreißig Französinnen zusammen thuen können, um diesen dreien das Gleichgewicht zu halten, kreuzen mir eben bei meinen Betrachtungen den Weg. Sie duften gar zu prächtig: der leichte Zug, welcher heute durch Aufsperren aller Thüren entstanden ist, hat mich unter Wind gebracht und es gelingt mir auch rasch, auf die richtige Fährte zu kommen. — Die Londoner Fabrikanten der feinen Wohlgeruchswasser und Seifen senden ihre Zauber auf den Kleidern und Taschentüchern aller Vorübergehenden in die Weite. Herren und Damen, welche diese reizende Industrie vertreten, vertheilen verschenkend kleine Fläschchen mit der Inschrift: Kiss me quick! (Küß mich schnell) und kleine zierlich eingewickelte Seifenstückchen, welche für eine Handwäsche bequem ausreichen. Und während man uns mit Jockey-Wasser von Napoleon Price u. Komp. bespritzt, erfahren wir von der anderen Seite, daß Dr. Piesse einzig in der Kunst dasteht, Wohlgerüche zu fabriziren. Ganz in morgenländischen Nervendusel versetzt, so daß eine Reihe von Mikroskopen, darunter eins von Roß in London, zum stark vergrößernden Photographiren direkt nach der Natur, kaum noch zu fesseln vermögen, sind wir, in Ambra und Tausendblumenduft des Dr. Piesse schwimmend, um so mehr in der Stimmung, die fabelhaften Buntsachen Hindostan's mit den Augen zu überfliegen.

Das ist ganz absonderlich, was der Geschmack der Anglo-Indier hervorgebracht hat, denn diese werden wohl eher die eigentlichen Aussteller sein, als die eingeborenen Hindu's. Möbeln, an welchen das Rückenpolster, wenn ich es so nennen darf, von ganz kraus in Holz geschnitzten Arabesken gebildet wird, furchtbar mühsam im Einzelnen, und ohne alle andere Form im Großen, als wären diese durchlöcherten Holzmassen massive dunkle Polster. Tische ebenfalls in derselben Art hergestellt, mit dem Anscheine, als wären sie mit wulstigem braunem Wollzeuge bedeckt. Und nun gar wirkliche Hühner, von der indischen großen Art, zu Fächern verarbeitet. Das Huhn ist ganz plattgequetscht, natürlich nur die Haut und die Federn, hat die Flügel ausgebreitet und den Kopf, welcher das Ansehen des Lebens behalten, etwas vorgestreckt, doch so, daß das Thier von vorn gesehen mit den breiten Flügeln und dem breiten Schwanze wie ein mächtiges Baumblatt aussieht. Der Kopf ist dann gerade in der Mitte, der Schwanz oben, die Brust unten. Von derselben herab stehen die beiden Füße gerade heunter (— das Ganze ist ja platt wie ein Pfannkuchen —) und zwischen den Füßen ist eine metallene Querstange, welche dem in der Mitte drehbar befestigten Stiele oder Stocke als Achse dient. Genauer läßt sich das komische Ding in der Kürze nicht beschreiben.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 22. Juli 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33 1/3	bz
Altona-Kiel	9	4	131 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	97 3/4	bz
Bergisch-Märkische	8	4	142 3/8	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	216 1/2	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	68 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96 1/2	bz
Berlin-Hamburg	9	4	155 3/4	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	214	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	138 1/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	58 1/4	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	133	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	93 3/4	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	140	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	60 5/8	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	78 1/2	G
do. do.	5	5	83	G
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	86	bz
Löbau-Zittau	—	4	40	bz
Ludwigshafen-Berb.	10 5/6	4	148 1/2	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	187	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	256	B
do. do. B.	—	4	89 1/2	bz
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	125 1/2	bz
Mecklenburger	3	4	74	bz
Münster-Hamm	4	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	90 3/4	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	88 1/2	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	92 1/2	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	189 1/2	bz
do. Lit. B.	12	3½	162 1/2	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	124 1/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72 1/2	bz
Rheinische	6 1/2	4	116 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 1/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	75 1/2	G
Stargard-Posen	4 1/2	4½	94 1/2	bz
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	100 5/8	bz
Thüringer	7 2/3	4	127 3/4	bz
Warschau-Wien	—	5	59 1/2	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 1/4	G
do. II. Em.	4	83 1/4	B
do. III. Em.	4½	91 1/2	B
Aachen-Mastricht	4½	72 1/2	bz
do. II. Em.	5	75	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	97	bz
do. II.	4½	96 3/4	bz
do. III.	3½	77 1/2	bz
do. Lit. B.	3½	77 1/2	bz
do. IV.	4½	94 3/4	B
do. V.	4½	92 3/4	B
do. VI.	4½	92	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/2	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I	4	84	G
do. do. II.	4½	93	bz
Berlin-Anhalt	4	91 1/2	B
do.	4½	97 1/2	G
do. Lit. B.	4½	96	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	bz
do. II. Em.	4	91	bz
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88	B
do. C.	4	88	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	96	bz
do. II. Em.	4	85	bz
do. III. Em.	4	85	bz
do. IV. Em.	4½	96 1/4	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	97 1/2	G
do. II. Em.	5	102 3/4	bz
do. do.	4	85 1/2	B
do. III. Em.	4	84 1/4	bz
do. do.	4½	94 3/4	B
do. IV. Em.	4	83 1/4	bz
do. V. Em.	4	83 1/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 1/2	B
do. III. Em.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4½	86 1/2	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	79 1/2	bz
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4½	—	B
do.	4½	94 3/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	B
do.	4½	95	B
Niederschl.-Märk. I.	4	88 7/8	bz
do. II.	4	86 1/2	G
do. conv. I. II.	4	88 7/8	bz
do. III.	4	87 1/4	B
do. IV.	4½	97 1/4	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	100	G
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	78 1/2	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	79	bz
do. F.	4½	94 1/2	G
do. G.	4½	—	G
Oesterr.-Französisch	3	249	bz
do. neue	3	233 1/2	B
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	93	bz
do. 1862	4½	93	bz
do. v. St. gar.	4½	97 1/2	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93 5/8	bz
do. II.	4½	93 5/8	bz
Mosko-Rjäsan	5	84 7/8	B
Rjäsan-Kozlow	5	78 1/4	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	—
do. III.	4½	—	—
Schleswigsche	4½	91 1/4	B
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	223 1/2	B
Thüringer	4	89 1/8	G
do. III.	4	89	B
do. IV. Em.	4½	93 1/4	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 5/8	bz
Staatsanleihe div.	4½	98	bz
do. do.	4	90 1/2	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84 3/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123 1/2	B
Kurhessische Loose	—	53 5/8	B
Kur-N. u. Schuld	3½	81	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103 3/8	bz
do.	4½	98 3/4	B
do.	3½	81 1/2	B
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	78 1/2	bz
do. neue	4	89 3/4	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78 7/8	bz
do.	4	85 1/2	bz
do.	4½	92 7/8	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77 3/4	bz
do. neue	4	89 1/2	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	88 1/4	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76 3/4	G
do. neue	4	84 1/2	bz
do. neueste	4	84 3/4	bz
do.	4½	93	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 3/4	bz
Pommersche	4	90 7/8	bz
Posensche	4	89 7/8	bz
Preußische	4	90	bz
Westphälisch-Rhein.	4	93 1/4	B
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	91 5/8	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 5/6	G	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 8	G
do. ohne R.	99 5/8	G	Napoleons	5 12 1/2	bz	Gold p. Zollpf.	464 1/4	G
Oest. Nt. öst. W.	80 1/4	bz	Louisd'or	111 3/8	bz	Friedrichsd'or	113 5/12	bz
Russ. Bankn.	83 1/2	bz	Sovereigns	6 23 1/2	bz	Silber	29 28	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92	B
Badische 35 fl.-Loose	—	30 1/2	B
Baierische Präm.-Anl.	4	99	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/2	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97 1/2	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	B
Sächsische Anleihe	5	104 3/8	bz
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	45 1/4	bz
" National-Anl.	5	54	bz
" 1854er Loose	4	58 1/2	bz
" Credit-Loose	—	66 1/2	bz
" 1860er Loose	4	70	bz
" 1864er Loose	—	40	bz
" 1864er Sb.-A.	5	59 1/2	G
Italienische Anleihe	5	49 3/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87	bz
do. 1864 engl.	5	88 1/2	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	96	bz
do. 1866	5	92 3/4	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93	G
Amerikaner	6	77 3/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 3/8	bz
do. 2 Mon.	3	142 3/4	bz
Hamburg kurz	2	151 1/4	bz
do. 2 Mon.	2	150 5/8	bz
London 3 Mon.	3	6 23 1/4	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	79 3/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	78 5/8	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99 3/4	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	7	91 7/8	bz
do. 3 Mon.	7	90	bz
Warschau 8 Tage	6	82 1/4	bz
Bremen 8 Tage	3½	110 1/2	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	160 1/2	B
" Handels-Ges.	8	4	108 1/4	G
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75 1/2	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	91 3/4	bz
Bremen	8	4	116	G
Coburg, Credit-	4	4	80 3/4	bz
Danzig	8	4	111	G
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	80	bz
" Zettel-	4	4	96	B
Dessau, Credit-	0	0	2 1/2	bz
" Gas-	11	5	154	B
" Landes-	7 1/2	4	91	G
Disconto-Commund.	8	4	104	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	122	B
Genf, Credit-	0	4	26 3/4	bz
Gera	7 3/3	4	103 1/4	bz
Gotha	5	4	95 1/2	B
Hannover	5 1/5	4	80 1/2	bz
Hörder Hütten-	—	5	108	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	109 1/4	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/4	4	85 1/4	G
Luxemburg	6	4	84	G
Magdeburg	5	4	92 1/2	B
Meiningen, Credit-	6	4	90 1/2	bz
Minerva Bergw.-	0	5	32	B
Moldau, Credit-	0	4	18	B
Norddeutsche	8 1/2	4	117	G
Oesterreich, Credit-	5	5	73 1/4	bz
Phönix	—	5	103	B
Posen	7 1/2	4	98 1/2	bz
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4½	152 3/4	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	94 1/2	B
Rostocker	7	4	115 1/4	B
Sächsische	6 3/4	4	102 1/8	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	114 1/4	B
Thüringen	4	4	65	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	B
Weimar	4 1/4	4	89	B

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Kreisrichter Coste, (Alt-Damm). — Hrn. Bathke (Prerow). — Eine Tochter: Herrn E. Rohde (Stettin).

Bekanntmachung.

Vom 20. Juli d. J. ab tritt auf der Preußisch Dänischen Seepost-Route **Kiel-Korsoer** in Folge der Einrichtung von Schnellzügen auf der Eisenbahn zwischen Kopenhagen und Korsoer, sowie auf der Kiel-Altonaer Eisenbahn ein neuer Fahrplan in Kraft.

Die Fahrten finden in beiden Richtungen täglich statt, und zwar in folgender Weise:

aus Kiel 12 Uhr 5 Min. Nachts nach Ankunft des letzten Zuges (Schnellzug) aus Altona in genauer Verbindung mit dem Dampfboot aus Harburg und dem Schnellzuge aus Cöln und Paris,

in Korsoer Morgens,
Anschluß an den Frühzug nach Kopenhagen (7 Uhr 30 Min. früh) und an die Dampfschiffe nach Nyborg und Aarhuus:
in Kopenhagen 9 Uhr 50 Min. Vormittags,
in Nyborg 11 Uhr Vormittags,
in Aarhuus 4 Uhr Nachmitags,

aus Korsoer 10 Uhr 35 Min. Abends nach Ankunft des letzten Zuges (Schnellzuges) aus Kopenhagen,

in Kiel am nächsten Morgen,
Anschluß an den Schnellzug nach Altona (5 Uhr 45 Min. früh), an das Dampfboot nach Harburg und an den Schnellzug nach Cöln und Paris:
in Altona 8 Uhr 5 Min. Morgens,
in Hannover 1 Uhr 45 Min. Nachmittags,
in Cöln 9 Uhr Abends,
in Paris 10 U. 15 Min. Morgens } am folgenden
in London 5 Uhr 53 Min. Nachm. } Tage.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen für Grünhof, Petrihof und Kupfermühle städtischen Antheils, einen Armen-Arzt mit 150 Rt. jährlicher Remuneration und mit der Verpflichtung, daß derselbe innerhalb des ihm überwiesenen armenärztlichen Bezirks wohnt, anzustellen. Diejenigen Herren Aerzte, welche geneigt sind, auf diese Bedingungen einzugehen, ersuchen wir, uns ihre Meldungen bis zum 15. August d. J. zugehen zu lassen.

Stettin, den 17. Juli 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Maurerarbeiten zur Einrichtung einer Badestube im hiesigen Garnison-Lazareth sollen am 26. Juli c., Vormittags um 10 Uhr, im Geschäftszimmer des genannten Lazareths verdungen werden, woselbst die Preisofferten versiegelt einzureichen, zuvor aber die bezüglichen Bedingungen zu lesen sind.

Stettin, den 22. Juli 1867.

Königliche Lazareth-Commission.

Vacante Schulstelle.

An unserer Stadtschule wird zum 1. Oktober cr. eine mit 180 Rt. — incl. Wohnung und Feuerung — dotirte Lehrerstelle, deren Einkommen nach definitiver Anstellung des Lehrers auf 200 Rt. erhöht wird, vacant.

Bewerber wollen sich bei Einreichung ihrer Atteste bald bei uns melden.

Wangerin, den 13. Juli 1867.

Der Magistrat.

Auction

am 25 und 26. Juli cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, im Kreisgerichts-Auctions-Lokal über: Gold, Silber, Uhren, Glas, Porzellan, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, gute mahagoni und birkene Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth.

Am 26. Juli cr. um 11 1/2 Uhr: ein Klavier und ein kleiner Handwagen.

Stettin, den 23. Juli 1867.

Ebert, Exekutions-Inspektor.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr der Bivouaks-Bedürfnisse und der Verpflegung für die Truppen während der am 25., 26. und 27. dieses Monats in der Gegend von Bismark und Löcknitz des Randower Kreises stattfindenden Uebungen soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu habe ich einen Termin auf

Dienstag, den 23. d. M, Nachmittags 4 Uhr,

hier in meinem Geschäftslokal angesetzt, zu welchem ich Bietungslustige mit dem Bemerken einlade, daß an jedem der drei Uebungstage etwa 100 zweispännige Fuhren erforderlich sein werden.

Stettin, den 22. Juli 1867.

Der Landrath.

Patriotischer Kriegerverein.

Die Kameraden des patriotischen Krieger-Vereins haben am 28. d. M. ihre Festfahrt nach Messenthin. Versammlungsort am Dampfschiffbollwerk 6 1/2 Uhr Morgens.

Die Billets sind bei den betreffenden Feldwebeln bis Freitag Abend in Empfang zu nehmen.

Bei schlechtem Wetter unterbleibt die Fahrt bis auf Weiteres.

Der Vorstand.

Im Verlage von **C. S. Liebrecht** in Berlin, 106 a Potsdamerstraße, ist erschienen:

Rechtsverhältnisse

zwischen Verpächtern und Pächtern, insbesondere bei der Pacht von Landgütern.

Nach d. Bestimmungen d. Allgem. Landrechts, der Allgem. Gerichtsordnung u. den Entscheid. des Königl. Ober-Tribunals, sowie den Rescripten der Königl. Ministerien dargestellt von **Dr. G. M. Kletke.**

Nebst einem Anhang: Muster zu **Pachtverträgen, Uebergabe und Rückgewährs-Verhandlungen, Taxprotokollen** rc. — Preis 27 Sgr.

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Auflage der Schrift:

Untrügliche Hülfe für an Unterleibsbeschwerden, Lungenübeln, Wassersucht, Epilepsie, Scropheln, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Bleichsucht, Congestionen, Hautkrankheiten und anderen Uebeln Leidende.

Hofrath **Dr. Ed. Brinckmeier** in Braunschweig.

Einige Grundstücke

in einer bedeut. evangel.-deutsch. Kirchengemeinde — Niederungs-Gegend — 2 Meilen von der Grenzfestungsstadt Thorn, 4 M. von Bromberg und näher zwischen andern kleinen Städten, sowie nahe am Königl. Walde gelegen, in Größen von 50, 70 bis 200 Morgen des fruchtbarsten Acker- u. Gartenlandes, mit Wiesen, Hütung und schönen Obstgärten, guten Gebäuden rc., sind wegen Auswanderung nach Amerika sofort aus freier Hand zu verkaufen und zwar mit allen Erntefrüchten und sämmtlichem todt. und lebend. Inventar zu dem Durchschnittspreise von 50 Rt. pro Morgen, sowie theilweiser Uebernahme von Schulden.

Das Nähere ist zu erfahren bei **Schneider** in Laziska bei Wodzek, Kreis Inowraclaw.

Der Verkauf von Obstbäumen und hochstämmigen Rosen (Remontanten) aus meiner vor 5 Jahren neu angelegten Baumschule von 16 Morgen Fläche beginnt mit diesem Herbst. Bei den Obstbäumen sind besonders die von den pomologischen Versammlungen empfohlenen Sorten in schönen Exemplaren vorhanden. Rosen, über 2500 Stämme, in 1.0 der neuesten Sorten vertreten, stehen jetzt in Blüthe und zur Auswahl und Ansicht der Rosenliebhaber. Verkaufsverzeichnisse werden vom 1. Oktober ab auf Wunsch gratis verabreicht.

Greifenhagen, den 14. Juli 1867.

A. Thiem, Posthalter.

Ein mahagoni Schreibtisch nebst Aufsatz, besonders für einen Beamten eingerichtet und mit vielfachem Gelaß nach Acten-, Bücher- und Brief-Format, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Passauerstr Nr. 1, eine Treppe rechts von 1—3 Uhr.

Paedagogium Ostrowo bei Filehne.

Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht. Jährl. Hon. 200 Thlr. — Im Anschluss: Vorbereitungs-Curse zum

Fähnrichs-Examen

in ländlicher Stille. Pension 100 Thlr. quart. — Prospecte gratis.

Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft

zu Frankfurt a. M.

Begebenes Garantie-Capital: 250,000 Gulden.

Die Gesellschaft versichert zu **festen billigen Prämien**

eingesetzte Scheiben von Doppel- u. Spiegelglas, sowie **Spiegel**

gegen **Bruch,** verursacht durch **Unfall** oder **Böswilligkeit.** Sie haftet zugleich für die durch **Feuersbrunst** oder **Gas-Explosion** verursachten Beschädigungen des versicherten Glases, insofern dasselbe nicht schon gegen Feuersgefahr versichert ist.

Versicherungs-Abschlüsse werden durch den Unterzeichneten vermittelt, an den man sich wegen näherer Auskunft zu wenden beliebe.

Prospecte und **Antragsformulare** sind auf dem Comptoir desselben, Breitestraße Nr. 41 und 42, zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern in Stettin.

Wilhelm Bartelt.

NB. Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingnngen gesucht.

Fetten geräucherten Weserlachs

in halben Fischen und ausgeschnitten,

Neuen engl. Matjes-Hering

von feinster Qualität, in kleinen Gebinden und einzeln,

echte Braunschw. Cervelatwurst,

(Winterwaare),

Bayonner u. Westphäl. Schinken

und **Hamburger Rauchfleisch**

in Brustkern, Kluft und Rippenstücken

empfiehlt

L. T. Hartsch,

Schuhstraße 29,

vormals **J. F. Krösing.**

Ferner empfehle alle Sorten Käse, als:

Engl. Chester-, Neuchateller, Schweizer-, Emmenthaler, grünen Kräuter-, Limburger, holl. Rahm-, Eidammer u. ital. Parmesan-Käse.

L. T. Hartsch,

Schuhstraße 29,

vormals **J. F. Krösing.**

Dr. Baltz' Potsdamer Balsam,

concessionirt und **gesetzlich deponirt,** seit 23 Jahren von Koryphäen der Wissenschaft empfohlen bei **nervösen Leiden,** Podagra, Hexenschuß (im Rückgrad), Hüftweh, Wadenkrampf, Kopf-, Hals- und Zahnschmerz rc.; von **sofortiger Wirkung** bei allen **rheumatischen** Leiden.

Wir empfehlen diesen anerkannt bewährten Balsam in Flaschen à 10 Sgr. Aufträge von auswärts werden prompt effectuirt.

Lehmann & Schreiber.

Hühneraugen,

sowie harte Hautstellen werden durch die rühmlichst bekannte Essenz **„Acétine"** in kurzer Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher vertrieben, und dadurch das lästige und oft gefährliche Beschneiden überflüssig, was viele Atteste bekunden. Preis à Flacon 10 Sgr. incl. Gebrauchs-Anweisung.

Zu beziehen durch den Erfinder **B. Hochstetter,** Chemiker und appr. Apoth. I. Kl. Berlin, Wallstr. 13.

Depots in Stettin: Bei den Herren: Otto Laeuen. — **Stralsund:** W. van der Heyden. — **Greifswald:** Th. Haupt, Kuhstraße 34. — **Stolp:** Robert Müller. — **Anclam:** E. Styppmann.

Geschmiedete und gußeiserne

Garten-Meubles

empfiehlt in **größter** Auswahl zu nachstehenden Preisen

A. Tœpfer, II. Lager,

Kohlmarkt 12 u. 13.

Gartenbänke von 2 Rt. 20 Sgr. bis 3 Rt. 25 Sgr.
Gartentische von 3 Rt. bis 5 Rt. 5 Sgr.
Gartenstühle von 1 Rt. 20 Sgr. bis 3 Rt.

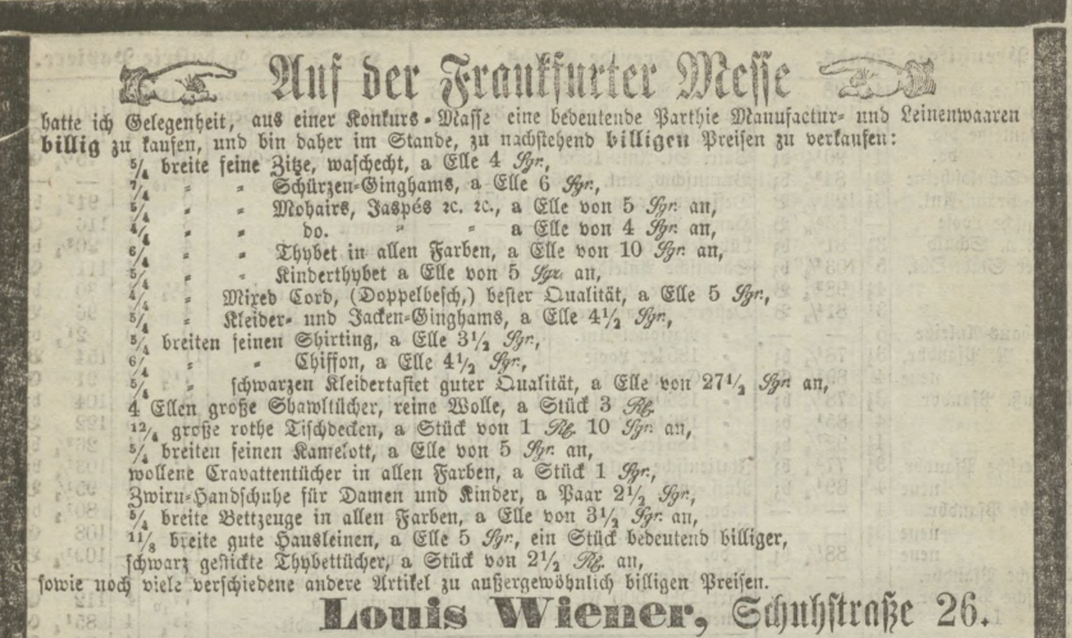
Aufträge von außerhalb werden **sofort** prompt ausgeführt. — Emballage franco.

Echt Brönner's Fleckenwasser

zur Beseitigung aller Flecke aus Tuch, Seide und wollenen Stoffen, auch zum Waschen der Glacee-Handschuhe in Flaschen à 2 1/2 und 6 Sgr. empfehlen en-gros & en-detail

Lehmann & Schreiber.





Auf der Frankfurter Messe

hatte ich Gelegenheit, aus einer Konkurs-Masse eine bedeutende Parthie Manufactur- und Leinenwaaren **billig** zu kaufen, und bin daher im Stande, zu nachstehend **billigen** Preisen zu verkaufen:

5/4 breite feine Zitze, waschecht, a Elle 4 Sgr.,
7/4 " " Schürzen-Ginghams, a Elle 6 Sgr.,
5/4 " " Mohairs, Jaspés ꝛc. ꝛc., a Elle von 5 Sgr. an,
4/4 " " do. " " a Elle von 4 Sgr. an,
6/4 " " Thybet in allen Farben, a Elle von 10 Sgr. an,
5/4 " " Kinderthybet a Elle von 5 Sgr. an,
4/4 " Mixed Cord, (Doppelbesch,) bester Qualität, a Elle 5 Sgr.,
5/4 " Kleider- und Jacken-Ginghams, a Elle 4½ Sgr.,
5/4 breiten feinen Shirting, a Elle 3½ Sgr.,
6/4 " " Chiffon, a Elle 4½ Sgr.,
5/4 " schwarzen Kleidertaftet guter Qualität, a Elle von 27½ Sgr. an,
4 Ellen große Shawltücher, reine Wolle, a Stück 3 Thlr.
12/4 große rothe Tischdecken, a Stück von 1 Thlr. 10 Sgr. an,
5/4 breiten feinen Kamelott, a Elle von 5 Sgr. an,
wollene Cravattentücher in allen Farben, a Stück 1 Sgr.,
Zwirn-Handschuhe für Damen und Kinder, a Paar 2½ Sgr.,
5/4 breite Bettzeuge in allen Farben, a Elle von 3½ Sgr. an,
11/8 breite gute Hausleinen, a Elle 5 Sgr., ein Stück bedeutend billiger,
schwarz gestickte Thybettücher, a Stück von 2½ Thlr. an,
sowie noch viele verschiedene andere Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Louis Wiener, Schuhstraße 26.

Die neuesten und dauerhaftesten

Crinolinen

(auf der neuesten Ausstellung **prämiirt**)
fertigt stets und empfiehlt zu den billigsten Preisen
die Crinolinen-Fabrik von **Louis Wiener,**
Schuhstraße Nr. 26.

Glas- und Porzellan-Waaren

für

Händler und Ausspieler ꝛc.

empfiehlt zu en-gros-Preisen
F. A. Otto, Kohlmarkt 8,
Königl. Hof-Lieferant.

Mein **Magazin** für
Haus- und Küchengeräthe
halte ich dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfohlen.
A. Toepfer, I. Lager, Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1½ Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in **Herisau** (Schweiz).

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Aug. Müller, gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt **Möbel** und **Bettstellen** aller Art unter Garantie. Eine fein **polirte Bettstelle** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr., sowie **Seegras-** und **Roßhaar-Matratzen** in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. **Wir** sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Thlr.; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2½, 3, 3½ bis 6½ Thlr.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Geruchlose Closets

nach Prof. Müller u. Dr. Schür'schen System sind in allen Meubleformen vorräthig.
A. Toepfer, Fabrik geruchloser Closets.

Die Aufhebung

der Königl. Preuß. Lotterie zu Frankfurt a. M.
ist Zeitungsnachrichten zufolge **ausgesetzt.**

Ich empfehle daher die Loose dieser großen chancenreichsten Geldverloosung zur bevorstehenden

III. Klasse am 24. d. M.
im Original zum planmäßigen Preise

1/1	1/2	1/4	1/8
25 1/6 Thlr.	12 7/12 Thlr.	6 1/3 Thlr.	3 1/6 Thlr.

excl. Schreibgebühren
angelegentlichst, und ist nur eine geringe Anzahl Kaufloose vorhanden.

Max Meyer,
Große Domstraße 13, der Expedition der „Ostsee-Zeitung" gegenüber.

Der bei Herrn Carsten Benidt in Hamburg gekaufte **weiße Mayer'sche Brustsyrup** hat mir bei meinem alten Husten sehr gute Dienste geleistet, weshalb ich denselben jedem Brustleidenden bestens empfehlen kann.
Trittau bei Hamburg, 2. November 1865.
Johann Detleff, Landmann.
Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

6/4", 5/4", 4/4", 3/4" **trock. fichtene Stammbretter,**
2½" **birkene** u. **ellerne Planken,** a 2½ Sgr. pro Fuß,
Pa. fichten Klobenholz, a 7 Thlr.,
I a. buchen Klobenholz, a 9 Thlr. pro Klafter frei vor die Thür, offerirt
Wm. Helm, große Wollweberstraße 40.

Stiefeleisen

liefert äußerst billig in schöner Waare die Fabrik von **P. D. Rasspe Söhne** in Solingen (Rheinpreußen).

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.
Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Nachdem ich zum Rechtsanwalt in **Bromberg** ernannt worden bin, habe ich seit dem 1. d. Mts. mein Amt definitiv angetreten.
Bromberg, den 15. Juli 1867.
Froehner,
Rechtsanwalt und Notar.

Hiermit zeige ich an, daß ich am 22. Mai 1867 zur Einziehung der ausstehenden Forderungen meines Schwagers, des Gastwirths Ernst Thom bevollmächtigt worden bin. **Ferd. Knaack,** Dienstmann, Pelzerstraße 4

Ein Bund Schlüssel

ist am Sonnabend Abend verloren. Der Wiederbringer erhält **1 Thaler** Belohnung beim Portier Speicher 21.

Bollwerk 14, bei H. Brunn

werden getragene Kleidungsstücke, Betten, Möbel, Pfandscheine, **Stiefel** und andere Sachen gekauft.

Auswärtige Damen, welche in Greifswald ärztliche Hülfe suchen oder ihre Entbindung im Geheimen abwarten wollen und zu diesem Zweck eine angenehme Häuslichkeit und Pflege wünschen, finden dieselbe unter günstigen Bedingungen bei einer alleinstehenden Dame. Anfragen unter A. B. 100 Greifswald werden umgehend erledigt.

Tivoli.

Dienstag, den 23. Juli 1867.

Erstes großes Familien-Garten-Fest

Zum Benefiz für Fräul. **Emma Engel.**

Von 4 Uhr ab **Kinder-Belustigungen aller Art,** als: Stangenklettern, Sackhüpfen, Hahnenschlag, Preislaufen ꝛc. mit einer Preisvertheilung von 100 Gewinnen. In den Zwischenpausen: **Aufsteigen mehrerer Luftballons.** Um 9 Uhr:

Lucifers Höllenfahrt mit dem großen Riesen-Luft-Ballon.

Von 6 Uhr ab: Großes Concert von der Hauskapelle unter Leitung des Herrn A. Firchow, und

Große Extra-Gala-Vorstellung

der Gymnastiker-, Luft- und Seiltänzer-Gesellschaft des Direktors Herrn F. Braatz u. Auftreten des engagirten Sänger-Personals.

Von 10 Uhr ab:

GRAND BAL.

Entrée à Person 5 Sgr.
Anfang 5 Uhr. Passe-Partouts sind heut ungültig. Kassen-eröffnung 4 Uhr.

Entrée an der Kasse à Person 5 Sgr. Kinder 1 Sgr.
Jedoch sind Billets à 3 Sgr. vorher im Lokale und in der Wohnung der Benefiziantin, Grünhof, Grenzstraße 15 und in Stettin in den Handlungen der Herren Löwenthal, Breitestraße 62, Wolf, Schulzenstraße 35, Moses, Aschgeberstraße 2, Jastrowitz, kl. Domstraße 8, Werner, Heumarkt 21, zu haben.

Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saale statt.

Mit Bestimmtheit einen genußreichen Abend versprechend, ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Emma Engel.
Carl Rudolph.

Sommer-Theater auf Elysium.

Dienstag, den 23. Juli.
Einmaliges Auftreten des Clarinett-Virtuosen Herrn **Hentzschel** vom Hoftheater zu Schwerin.

Doctor Robin.
Lustspiel in 1 Akt von Friedrich.

Eine Tasse Thee, oder: Morgens zwei Uhr.
Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen neu bearbeitet von Frau Niemann-Seebach.

Eine verfolgte Unschuld.
Posse mit Gesang in 1 Akt von Anton Langer und Emil Pohl. Musik von Conradi.

In den Zwischenakten **Concert.**

Vermiethungen.

Mauerstraße Nr. 1 ist 1 Quartier von 3 Stuben und Cabinet, worin Milchhandel betrieben wird, der die Miethe doppelt einbringt, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Zu erfragen Charlottenstraße Nr. 2 bei
Kurtsch.

Roßmarkt Nr. 4 ist ein eleganter Laden zu vermiethen.

Louisenstr. 6—7 ist eine sehr elegante Wohnung zu 8 Zimmern mit Badeeinrichtung, 1 Treppe hoch, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Zimmerpolier **Trost.**

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Durch das **landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau** der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipzigerstraße 14, werden gesucht: vier Hof- und Feld-Verwalter zum baldigen Antritt; Gehalt 80 bis 100 Thlr. — zwei Wirthschafterinnen, die gut kochen müssen; Gehalt 50 bis 70 Thlr. — ein Gärtner; 70 Thlr. Gehalt — ferner **vier Oeconomie-Lehrlinge** unter sehr günstigen Bedingungen. Antritt sofort. — Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

Eine ältliche erfahrene Wirthschafterin findet zum 1. Oktober eine gute Stelle.
Dominium Cunow bei Bahn.

Ein gebildetes junges Mädchen, über 20 Jahr alt, welches die Landwirthschaft erlernen will und etwas kochen kann, findet zum 1. Oktober eine Stelle. Näheres Bahn, E. E. 100 poste restante.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.